

# Faires und transparentes Subsidienreglement

## RECKINGEN/MESS Vierte Gemeinderatssitzung des Jahres

Paul Huybrechts

In einer Arbeitssitzung haben sich die Gemeindeverantwortlichen mehrheitlich gegen die Initiative des Transport- und Tourismusministeriums ausgesprochen, im August einige Straßen für den Autoverkehr zu sperren, um sie dann ausschließlich der Fahrrad-Nutzung zu widmen. Verbindungslücken im Radwegnetz sollten so überbrückt werden und der lokale Tourismus angekurbelt werden.

Der Grund für das „Nein“ der Gemeinde, die Straße zwischen Limpach und Pissingen zu sperren, ist die Verlagerung des Autoverkehrs durch die Ortschaft Limpach, wo bereits jetzt reger Verkehr herrscht. Man sei aber bereit, besagte Strecke an Wochenenden dem Fahrradver-

kehr vorzubehalten. Daneben haben die Gemeindeverantwortlichen zwei alternative Strecken ausgelotet: den „chemin mixte“ zwischen Limpach und Reckingen sowie den Radweg über Schouweiler-Gare.

Eine Einigung konnte indessen bezüglich des Radwegs PC9 zwischen Limpach und Sanem gefunden werden. Hier geht es darum, den Autofahrern, die diesen Radweg als Abkürzung nutzen möchten, die Zufahrt zu versperren, den Bauern aber den Zugang zu ihren Feldern zu erhalten. Demnächst wird hier ein versenkbarer Poller installiert, der nur von den betroffenen Bauern und den Rettungsdiensten abgesenkt werden kann. Die Gemeinde muss sich allerdings zu 50 Prozent an den Unkosten beteiligen.

Aus einer Unterredung mit dem Transportministerium ging

hervor, dass der ursprüngliche Zeitplan der Umgehungsstraße von Dippach-Gare in Verzug kommt. Die Studien bezüglich hier lebender Tierarten werden Ende September abgeschlossen sein. Die öffentliche Konsultation ist für Frühling 2021 geplant, die Ausschreibungen für Ende 2021. Mit einem Baubeginn vor 2022 ist demnach nicht zu rechnen.

### Mehr Geld für die Vereine

Die Betriebskosten des beliebten Jugendhauses belaufen sich auf 118.746 Euro, wovon die Gemeinde die Hälfte finanziert. Die dementsprechende Konvention wurde, wie auch alle anderen Punkte der Tagesordnung, einstimmig verabschiedet.

Die UGDA-Musikkurse für 2020/2021 lässt sich die Gemeinde 161.000 Euro kosten, 93

Schüler profitieren von diesem Angebot.

Für die Vergabe der Zuschüsse an örtliche Vereine hat die Gemeinde ein neues Reglement ausgearbeitet und Gemeinderat Marc Ludwig hat dazu die geeignete Software entwickelt. Transparenz und Fairness waren hier die Leitmotive. Honoriert wird die Anzahl Mitglieder, Pluspunkte gibt es für Kinder, Jugendliche und Senioren. In Betracht gezogen werden ebenfalls die Aktivitäten innerhalb der Gemeinde, die Teilnahme an Organisationen der Gemeinde – insbesondere Nationalfeiertag und der nationale Gedenktag – sowie das Alter des Vereins und die Anzahl an Ehrenmitgliedern.

Auch an den Unkosten, die je nach Bestimmung des Vereins stark variieren können, beteiligt sich die Gemeinde. Das neue Reglement beschert sämtlichen

Vereinen eine höhere finanzielle Beihilfe, insgesamt gibt die Gemeinde in diesem Jahr 13.000 Euro mehr in diesem Bereich aus. Außerordentliche Zuschüsse bleiben weiterhin bestehen, sei es für Vereinsjubiläen oder für Vereinigungen, die nicht ins Raster des gewöhnlichen Subsidienreglements passen.

Während des Lockdowns animierte die Gemeinde Kinder und Jugendliche zum Basteln eines „Covi“-Roboters. 40 Werke wurden abgegeben und sind in der nächsten Ausgabe des „Gemegebuet“ zu sehen. Eine Belohnung in Form eines Einkaufsgutscheins wurde den Teilnehmern ausgehändigt. Die Gemeinde hat außerdem die Resolution gegen die Endlagerung von atomarem Müll unterschrieben, welche die belgische Regierung in Nähe der Grenze zum Großherzogtum beabsichtigt.